

WINTERREISE.

Ein Cyclus von Liedern.

Gedichte von Wilhelm Müller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

von

FRANZ SCHUBERT.

Op. 89.

Neue Ausgabe. Revidirt von **Julius Rietz.**

1. **Gute Nacht.** Fremd bin ich eingezogen.
2. **Die Wetterfahne.** Der Wind spielt mit der Wetterfahne.
3. **Gefrorne Thränen.** Gefrorne Tropfen fallen von meinen Wangen ab.
4. **Erstarrung.** Ich such' im Schnee vergebens.
5. **Der Lindenbaum.** Am Brunnen vor d. Thore.
6. **Wasserfluth.** Mauche Thrän' aus meinen Augen.
7. **Auf dem Flusse.** Der du so lustig rauschtest.
8. **Rückblick.** Es brennt mir unter beiden Sohlen
9. **Irrlicht.** In die tiefsten Felsengründe lockte mich.
10. **Rast.** Nun merk' ich erst wie müd' ich bin.
11. **Frühlingstraum.** Ich träumte von bunten Blumen.
12. **Einsamkeit.** Wie eine trübe Wolke durch heitre Lüfte
13. **Die Post.** Von der Strasse her ein Posthorn klingt.
14. **Der greise Kopf.** Der Reif hat einen weissen Schein mir über's Haar gestreuet.
15. **Die Krähe.** Eine Krähe war mit mir aus der Stadt gezogen.
16. **Letzte Hoffnung.** Hie und da ist an den Bäumen.
17. **Im Dorfe.** Es bellen die Hunde.
18. **Der stürmische Morgen.** Wie hat der Sturm zerrissen.
19. **Täuschung.** Ein Licht tanzt freundlich vor mir her.
20. **Der Wegweiser.** Was vermeid' ich denn die Wege.
21. **Das Wirthshaus.** Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg gebracht.
22. **Muth.** Fliegt der Schnee mir in's Gesicht.
23. **Nebensonnen.** Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn.
24. **Der Leyermann.** Drüben hinterm Dorfe steht ein Leyermann.

Pr. 1 Thlr.

Jedes Lied einzeln à 5 Ngr.

Eigenthum des Verlegers.

Leipzig, Verlag von Bartholf Senff.

119 43

11950 2004 г.

WINTERREISE.

Ein Cyclus von Liedern.

Gedichte von Wilhelm Müller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

in Musik gesetzt

von

FRANZ SCHUBERT.

Op. 89.

Neue Ausgabe. Revidirt von **Julius Rietz.**

- | | |
|--|---|
| 1. Gute Nacht. Fremd bin ich eingezogen. | 14. Der greise Kopf. Der Reif hat einen weissen Schein mir über's Haar gestreuet. |
| 2. Die Wetterfahne. Der Wind spielt mit der Wetterfahne. | 15. Die Krähe. Eine Krähe war mit mir aus der Stadt gezogen. |
| 3. Gefrorne Thränen. Gefrorne Tropfen fallen von meinen Wangen ab. | 16. Letzte Hoffnung. Hie und da ist an den Bäumen. |
| 4. Erstarrung. Ich such' im Schnee vergebens. | 17. Im Dorfe. Es bellen die Hunde. |
| 5. Der Lindenbaum. Am Brunnen vor d. Thore. | 18. Der stürmische Morgen. Wie hat der Sturm zerrissen. |
| 6. Wasserfluth. Manche Thrän' aus meinen Augen. | 19. Täuschung. Ein Licht tanzt freundlich vor mir her. |
| 7. Auf dem Flusse. Der du so lustig rauschtest. | 20. Der Wegweiser. Was vermeid' ich denn die Wege. |
| 8. Rückblick. Es brennt mir unter beiden Sohlen | 21. Das Wirthshaus. Auf einen Todtenacker hat mich mein Weg gebracht. |
| 9. Irrlicht. In die tiefsten Felsengründe lockte mich. | 22. Muth. Fliegt der Schnee mir in's Gesicht. |
| 10. Rast. Nun merk' ich erst wie müd' ich bin. | 23. Nebensonnen. Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn. |
| 11. Frühlingstraum. Ich träumte von bunten Blumen. | 24. Der Leyermann. Drüben hinterm Dorfe steht ein Leyermann. |
| 12. Einsamkeit. Wie eine trübe Wolke durch heitre Lüfte | |
| 13. Die Post. Von der Strasse her ein Posthorn klingt. | |

Pr. 1 Thlr.

Jedes Lied einzeln à 5 Ngr.

Eigenthum des Verlegers.

Leipzig, Verlag von Bartholf Senff.

579.

121329

Центральная городская
универсальная библиотека
имени В. В. Маяковского
ОТДЕЛ ЛИТЕРАТУРЫ
ПО ИСКУССТВУ
195027 Ленинград
Большеохтинский пр.
Телефоны: 223-14-44, 223-14-84

Auf Wunsch des Herrn Verlegers habe ich übernommen, die von ihm veranstaltete neue Ausgabe der Gesänge von Franz Schubert zu revidiren. Da für diese Arbeit authentische Unterlagen (die Originalhandschriften des Komponisten oder von ihm durchgesehene Abschriften) fehlen, so musste sie sich auf die Vergleichung der verschiedenen bisherigen in manchem von einander abweichenden Ausgaben, die Entfernung augenscheinlicher von einer Ausgabe in die andere übertragener Fehler und die Berichtigung des vernachlässigten, öfter sogar entstellten Worttextes beschränken.

Eine in diesem Sinne möglichst korrekte Ausgabe glaubt man denn in der vorliegenden hergestellt zu haben. Bei Vergleichung der bisher erschienenen Ausgaben konnte indess auf die neueste in Wien unter dem vielversprechenden Titel „Neue einzig rechtmässige Ausgabe. Nach der ersten Auflage revidirt etc.“ erschienene des Cylus der Müllerlieder keine Rücksicht genommen werden; in dieser ist kaum ein Lied, in welchem sich nicht, verglichen mit den früher von derselben Verlagshandlung veranstalteten Ausgaben, die durchgreifendsten Differenzen, melodische, harmonische, rhythmische, ausgelassene Takte u. s. w., bemerklich machen; drei Lieder (No. 7, 18 und 20) sind in andere Tonarten übertragen. Nach allen eingezogenen Erkundigungen hat vor der bekannten Querfolioausgabe der Müllerlieder mit der Titelvignette eine andere nicht existirt. Sollte man hierin aber dennoch irren, so hat man ein Recht zu fragen, von wem alle jene Veränderungen der spätern Ausgaben herrühren, welche in der neuesten wieder entfernt worden sind — von Franz Schubert selbst? oder von einem Andern? In letzterem Falle wären die Schubertschen Originale in den spätern Ausgaben gefälscht worden; in ersterem aber war es ein offenkundiges Unrecht zu der ersten Version zurückzukehren und die von F. Schubert gewiss nicht ohne Grund vorgenommenen Veränderungen, wie sie alle Welt kennt, neuerdings zu unterdrücken. Es wäre jedenfalls Pflicht der Wiener Verlagshandlung gewesen, sich über den Gegenstand öffentlich auszusprechen.

Dresden, im November 1867.

Julius Rietz.

1.

Gute Nacht.

Mässig.

The piano introduction is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is in the right hand, featuring a series of eighth and sixteenth notes, with a dynamic marking of *p* (piano) and *fp* (fortissimo piano). The left hand provides a steady accompaniment of chords in the bass clef.

The first vocal line is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "Fremd bin ich ein-ge - zo - gen, fremd zieh ich wie-der aus. Der Ich kann zu mei-ner Rei - sen nicht wäh-len mit der Zeit: muss". The piano accompaniment is in the bass clef, featuring a steady accompaniment of chords in the left hand and a melody in the right hand, with a dynamic marking of *pp* (pianissimo).

The second vocal line is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "Mai war mir ge - wo - gen mit manchem Blu-men - strauss. Das Mädchen sprach von selbst den Weg mir wei - sen in die-ser Dun- kel - heit. Es zieht ein Mon - den-". The piano accompaniment is in the bass clef, featuring a steady accompaniment of chords in the left hand and a melody in the right hand.

Lie - be, die Mut - ter gar von Eh, das Mädchen sprach von Lie - be, die
 schat - ten als mein Ge - fähr - te mit, es - zieht ein Mon - den - schat - ten als

Mut - ter gar von Eh; nun ist die Welt so
 mein Ge - fähr - te mit, und auf den wei - ssen

trü - be, der Weg ge - hüllt in Schnee, nun ist die Welt so trü - be, der
 Mat - ten such ich des Wil - des Tritt, und auf den wei - ssen Mat - ten such

Weg ge hüllt in Schnee.
 ich des Wil - des Tritt.

Was soll ich länger wei - len, bis man mich trieb hin - aus? Lass'

ir-re Hun-de heu - len vor ih-res Her-ren Haus! Die Lie-be liebt das

Wan-dern, Gott hat sie so ge - macht, von Einem zu dem An - dern, fein

Liebchen, gu - te Nacht! Die Lie-be liebt das Wan-dern, Gott

hat sie so ge - macht, von Ei - nem zu dem An - dern, fein Liebchen, gu - te

The first system consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one flat. The lyrics are: "hat sie so ge - macht, von Ei - nem zu dem An - dern, fein Liebchen, gu - te". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and block chords in the left hand.

Nacht.

The second system begins with a vocal line that is mostly silent, indicated by a long rest. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern. The lyrics "Nacht." appear below the vocal staff. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *fp* and *f*.

Will dich im Traum nicht stö - ren, wär' Schad' um dei - ne

The third system features a vocal line that begins with a double bar line and a key signature change to two sharps. The lyrics are: "Will dich im Traum nicht stö - ren, wär' Schad' um dei - ne". The piano accompaniment continues with block chords and includes a *pp* dynamic marking.

Ruh, sollst meinen Tritt nicht hö - ren, sacht, sacht die Thü - re zu! Ich

The fourth system features a vocal line with a treble clef and a key signature of two sharps. The lyrics are: "Ruh, sollst meinen Tritt nicht hö - ren, sacht, sacht die Thü - re zu! Ich". The piano accompaniment continues with block chords.

schreibe nur im Ge - hen an's Thor noch:gu - te Nacht! da - mit du mögest

se - hen, ich hab' an dich ge - dacht, ich

schrei - be nur im Ge - hen an's Thor noch:gu - te Nacht! da - mit du mögest

se - hen, ich hab' an dich ge - dacht, ich hab' an dich ge - - dacht.

un poco rit.

pp un poco rit. a tempo

p dim. pp dim.